

Einzigartig sind seine Großdioramen: sie gehören zu den Spitzenleistungen musealer Darstellungskunst. Dazu zählen die Tibetschau, der Hinterindische Urwald, der Gänsegeierschlafplatz in den Hohen Tauern, die Abendstimmung in der Ostafrikanischen Steppe, die erste Steinwildkolonie im Blühnbachtal, der Mischwald, die Aulandschaft, der oberste Bergwald, die Wüste Namib, der Lebensraum des Orang-Utan und andere mehr.

Neben einer Reihe von Kleindioramen, wie Parforce-Jagd, das Moor, die Sodalacken im Seewinkel am Neusiedler See und andere, schuf GRASSBERGER auch die ersten Verwandlungsdioramen, die vom Haus der Natur dann in alle Welt ausgestrahlt haben. Dazu gehören die Verwandlungsdioramen „Salzburg heute und vor 10.000 Jahren“, „Eine Jurlandschaft heute und in der Jurazeit“, „Eine Tertiärlandschaft heute und in der Tertiärzeit“.

Zu den großen Werken des Künstlers zählen aber auch die Rekonstruktionen vom Flugsaurier (*Pteranodon ingens*), der Urvogel (*Archaeopteryx lithographica*), oder die Modelle des Riesenkalmars, der Vergleich einer humanen mit einer modernen Stadt, die Trilogie: vom Urwald zum Karst, der Geologe bei der Arbeit und andere mehr.

Der Künstler schuf aber auch Bewegungsmodelle, wie „Der Vulkanausbruch“ oder „Der Ablauf des Salzburger Wettergeschehens“, wobei oft komplizierte technische Konstruktionen nötig waren, die vom Erfindergeist GRASSBERGERS Zeugnis ablegten.

Neben den großen künstlerischen Leistungen dürfen wir aber auch die menschliche Größe GRASSBERGERS nicht übersehen. Er war ein äußerst liebenswürdiger, hilfsbereiter und ungemein bescheidener Mitarbeiter unseres Hauses, den seine Aufgabe hier voll erfüllte. Angebote aus aller Welt hat er stets abgeschlagen.

Sein Übertritt in den Ruhestand im Jahre 1976 war für das Haus der Natur ein schwerer Verlust. GRASSBERGER blieb aber auch weiterhin fast bis zu seinem Tode mit unserem Museum als Berater verbunden. Er beschenkte uns noch in den ersten Jahren seines Ruhestandes mit der Gestaltung der Weltraumhalle und mit der Schaffung des Dioramas „Landung auf dem Mond“. Die Werke GRASSBERGERS wurden bereits zu Lebzeiten des Künstlers weltweit gewürdigt. Bundespräsident RUDOLF KIRCHSCHLÄGER ehrte ihn durch die Verleihung des Berufstitels „Professor“, der dem sonst sehr bescheidenen Künstler große Freude bereitete.

WOLFGANG GRASSBERGER hat das Haus der Natur durch eine Epoche mitgestaltet und mitgeprägt. Er hat mit seinen Werken dazu beigetragen, vielen Menschen einen Weg in die Natur zu weisen.

*Eberhardt Stüber*

## **Oskar Hemetsberger † (7. 10. 1930—12. 10. 1989)**

Oskar Hemetsberger war vom 15. Jänner 1973 bis 31. Juli 1989 als Tischler im Haus der Natur tätig. Er war ein Vollbluthandwerker, dem sein Beruf auch Freude bereitete. Sein handwerkliches Können war gepaart mit schneller Auffassungsgabe und Intelligenz. Er wußte immer sehr rasch, wie er komplizierte Arbeiten angehen muß, was der Auftraggeber meinte und wie er den Auftrag am schnellsten ausführen konnte.

Gerade ein Museum erfordert im Ausstellungsbereich von einem Haustischler große Vielseitigkeit, da es kaum gleiche Aufträge gibt.

Oskar Hemetsberger war aber auch ein lieber Mitarbeiter, der sehr pflichtbewußt seiner Arbeit nachkam, seinen Arbeitskollegen gegenüber hilfsbereit und der Direktion gegenüber höflich und zuvorkommend war.

Sein frühzeitiges Ausscheiden infolge einer schweren Krankheit war für unser Haus ein großer Verlust, hat er doch durch viele Jahre am Aufbau des Hauses der Natur tatkräftig mitgewirkt. Dafür werden wir ihn in dankbarer Erinnerung behalten.

*Eberhardt Stüber*